

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

37 (14.2.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrichtungsgelb: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 37.

Montag den 14. Februar 1916.

87. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

15. Februar 1915.

Günstiger Verlauf der Verfolgungskämpfe an der ostpreussischen Grenze. Bielsk und Plock in Polen besetzt. Die russische 10. Armee in der neuntägigen Winterschlacht in Masuren vollständig vernichtet.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 13. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern drangen nach lebhaftem Artilleriekampfe Patrouillen und stärkere Erkundungsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein. Sie nahmen einige wirkungsvolle Sprengungen vor und machten südöstlich von Poperinghe über 40 Engländer zu Gefangenen.

Englische Artillerie beschoss gestern und vorgestern die Stadt Lille mit gutem sachlichen Ergebnis; Verluste oder militärischer Schaden wurden uns dadurch nicht verursacht.

Auf unserer Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, sowie auch südlich der Somme litt die Gefechtsaktivität unter dem unsichtigen Wetter. In den Kämpfen in der Gegend nordwestlich und westlich von Vimy bis zum 9. Februar sind im ganzen 682 Mann gefangen genommen worden, die Gesamtbeute beträgt 35 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und anderes Gerät.

Unsere Artillerie nahm die feindlichen Stellungen zwischen der Duse und Reims unter kräftiges Feuer; Patrouillen stellten gute Wirkung in den Gräben des Gegners fest.

In der Champagne stürmten wir südlich von St. Marie-a-Py die französischen Stellungen in einer Ausdehnung von etwa 700 Meter und nahmen 4 Offiziere und 202 Mann gefangen. Nordwestlich von Massiges scheiterten zwei heftige feindliche Angriffe. An dem von den Franzosen vorgestern besetzten Teile

unseres Grabens östlich von Maison de Champagne dauern Handgranatentämpfe ohne Unterbrechung fort.

Zwischen Maas und Mosel zerstörten wir durch 5 große Sprengungen die vorderen feindlichen Gräben völlig in je 30 bis 40 Meter Breite.

Lebhafte Artilleriekämpfe in Lothringen und in den Vogesen. Südlich von Lusse (östlich von St. Die) drang eine deutsche Abteilung in einen vorgeschobenen Teil der französischen Stellung ein und nahm über 30 Jäger gefangen.

Unsere Flugzeuggeschwader belegten die feindlichen Etappen und Bahnanlagen von La Panne und Poperinghe ausgiebig mit Bomben. Ein Angriff der feindlichen Flieger auf Ghistelles (südlich von Ostende) hat keinen Schaden angerichtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Östlich von Baranowitschi wurden zwei von den Russen noch auf dem westlichen Schara-Ufer gehaltene Vorwerke erstürmt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

* Berlin, 14. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt zu den Kämpfen in der Champagne und zwischen Maas und Mosel: Wie wenig der mit so lebhaftem Feuer eingeleitete französische Angriff in der Champagne die deutsche Heeresleitung zu beeinflussen vermochte, zeigt der Angriff, der deutscherseits unbekümmert um die Vorgänge in der Champagne auf dem Teilkriegsschauplatz zwischen Maas und Mosel auf der ganzen Front durch Minensprengungen erfolgte. Die Feinde werden eingestehen müssen, daß die in London und Paris so sehnsüchtig angekündigte Frühjahrs-offensive des Jahres 1916 weniger Aussicht auf Erfolg hat als alle

vorangegangenen Offensiven, daß sie vielmehr einen für die Alliierten außerordentlich unangenehmen Abschluß finden dürfte.

W.T.B. Berlin, 13. Febr. (Amtlich.) Der amtlichen Veröffentlichung vom 11. Februar über die Vernichtung der „Arabis“ durch unsere Torpedoboote ist hinzuzufügen, daß, wie die nachträglichen Feststellungen mit Sicherheit ergeben haben, auch das durch einen Torpedo getroffene zweite englische Schiff gesunken ist. Des ferneren wurde festgestellt, daß im ganzen der Kommandant, der Schiffsarzt, ein Offizier, ein Deckoffizier, 27 Mann von der „Arabis“ gerettet worden sind. Hiervon sind auf der Rückfahrt infolge des Aufenthalts im Wasser der Schiffsarzt und drei Mann gestorben.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Paris, 14. Febr. (Agence Havas. Amtlich.) Das Marineministerium ist beunruhigt über das Schicksal des Panzerkreuzers „Admiral Charner“, der an den Küsten Syriens kreuzte und seit dem 8. Februar keine Nachrichten gegeben hat, einem Datum, an dem nach einem deutschen Telegramm ein Unterseeboot ein französisches Kriegsschiff versenkt haben soll.

W.T.B. Paris, 14. Febr. (Agence Havas.) Ein deutscher Funkpruch meldet, ein deutsches Unterseeboot habe am 8. Februar das französische Panzerschiff „Suffren“ an der syrischen Küste versenkt. Wie der „Temps“ meldet, befindet sich „Suffren“ gegenwärtig in Toulon.

* Berlin, 13. Febr. Einer Notterdamer Meldung des „Berliner Tageblatts“ zufolge schreibt der Marinemitarbeiter der „Daily News“ zu dem Seegefecht bei der Doggerbank, die Nordsee-front habe 700 Meilen Länge und ihre wirksame Beschützung gegen feindliche Streifzüge sei fast unmöglich.

* Berlin, 14. Febr. Die „Bosnische Zeitung“ schreibt zu der Aeußerung des Marinemitarbeiters des „Daily News“, daß es

Die Kriegsbraut. 37)

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

In einer halben Stunde war die Kopie dieser Skizze, für deren absolute Geheimhaltung sich Hasso von Falkenried mit seiner Ehre verpflichtet hatte, genau kopiert, ohne daß Natascha irgendwie gestört worden war. Nicht einen Strich, nicht eine Berechnungsziffer hatte sie vergessen. Diese Kopie verriet das ganze Geheimnis von Hassos Erfindung, das außer ihm nur den wenigen hochstehenden und maßgebenden Persönlichkeiten des deutschen Generalstabes bekannt war, die sich ebenfalls ehrenwörtlich für die Geheimhaltung hatten verbürgen müssen.

Natascha hatte mit Anspannung aller Geisteskräfte gearbeitet, und nun sie fertig war, atmete sie tief auf.

Eiligst steckte sie die Zeichenutensilien in das Kästchen zurück und versenkte es in ihre Manteltasche. Dann faltete sie die gepauste Kopie zusammen und ließ sie in ihrer silbernen Handtasche verschwinden. Wie irgend ein belangloses Blättchen Papier, ganz klein zusammengefasst, verschwand die bedeutungsvolle Skizze zwischen einigen Briefen und Papieren,

welche die Handtasche enthielt. Einen der Briefe nahm sie dabei heraus. Er war an Hasso von Falkenried adressiert. Ein Druck auf den Knopf und die Zeichenplatte, auf der Natascha vorsichtig die alte Ordnung hergestellt hatte, verschwand wieder in dem Fach. Geräuschlos schob sich die leere Schreibtischplatte darüber hin.

Auf diese Platte legte Natascha mit einem rätselhaften Lächeln den an Hasso von Falkenried adressierten Brief. Dieser Brief sollte als Erklärung dienen für ihr Eindringen in seine Wohnung, das Niemer natürlich seinem Herrn melden würde nach dessen Rückkehr. Natascha hatte alles sehr schlaue erwogen.

Inzwischen war Rose von Lossow mit ihrer Besorgung fertig geworden und in Hassos Wohnung zurückgekehrt. Sie fand Niemer mit dem Putzen der Vorsaaltür beschäftigt und mußte einen Augenblick warten, bis er von der Leiter herabgeklettert war und ihr Platz zum Eintreten machte.

So brauchte Rose nicht die Flurklingel zu ziehen. Niemer öffnete ihr die Wohnzimmertür und ließ sie eintreten. Dies Geräusch vernahm Natascha wohl, aber sie glaubte, Niemer verursache es bei seiner Arbeit. Daß Hasso und seine Mutter durch „Olga“ festgehalten

wurden, davon war Natascha überzeugt und von Hassos Anwesenheit, überhaupt von ihrer Existenz, hatte sie keine Ahnung.

So wußte sie nicht, daß sich jetzt drüben im Nebenzimmer ein Mensch befand. Aber auch Rose hatte keine Ahnung, daß drüben in Hassos Arbeitszimmer die junge Dame anwesend war, der Hasso sein Herz geschenkt hatte.

Um sich die Zeit zu vertreiben, wollte sie nun ins Arbeitszimmer hinübergehen und sich Bücher und Zeitungen zur Lektüre holen, wie es ihr Hasso angeboten hatte.

Ahnungslos öffnete sie die Verbindungstür zwischen den beiden Zimmern. Ein leises Klirren von Schlüsseln und ein schwaches Geräusch, als wenn ein Schloß einschnappte, drang an ihr Ohr. Auf der Schwelle blieb sie betroffen stehen. Dort drüben an Hassos Schreibtisch stand hochaufgerichtet eine bildschöne junge Dame und sah mit großen, erschrockenen Augen nach ihr herüber.

Ganz deutlich bemerkte Rose, daß diese Dame sich irgendwie an Hassos Schreibtisch zu schaffen gemacht hatte und nun in sichtlicher Hast und Verwirrung ein kleines Schlüsselbund in ihrer silbernen Handtasche zu bergen suchte.

In ihrem Schreck über den plötzlichen Eintritt der fremden Dame, gerade in dem Mo-

schwer sei, die Nordseefront, die sich auf eine Ausdehnung von 700 Meilen erstreckt, auf allen Punkten zu verteidigen: Ein englischer Fachmann gibt damit zu, daß das meerbeherrschende Großbritannien nicht im Stande ist, eine effektive Blockade durchzuführen.

Paris, 12. Febr. „Matin“ meldet aus Newyork, daß in den Gewässern der Bermuda ein Seegefecht zwischen dem englischen Panzerkreuzer „Drake“ und einem deutschen Kriegsschiff stattgefunden habe. Ueber den Ausgang des Kampfes und die Art des deutschen Schiffes sei nichts bekannt.

W.T.B. Malta, 14. Febr. (Reuter.) Der britische Dampfer „Springwell“ (5593 Registertonnen) ist auf der Reise nach Indien torpediert worden. Die Besatzung wurde hier gelandet.

Berlin, 13. Febr. Die „B. Z.“ meldet aus Konstantinopel: In Ägypten erlitten die Engländer von den Senuffi-Truppen abermals eine Niederlage. 5000 Engländer wurden unter Menschen- und Materialverlusten bei den Angriffen zurückgeworfen und zwar 5 Kilometer landeinwärts.

W.T.B. Paris, 13. Febr. (Agence Havas.) In Rouen wurde gestern abend um 8.50 Uhr auf Anordnung der militärischen Behörden Alarm geschlagen, weil ein Zeppelin gemeldet worden war. Der Alarm war um 10.40 Uhr beendet. In Havre wurde aus demselben Anlaß alarmiert. Man glaubt, daß der Zeppelin unrichtiger Sache wieder umgekehrt ist.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 12. Febr. Vom Kommunalverband Durlach-Land wird uns geschrieben:

Die Abrechnung des Kommunalverbands Durlach-Land für das Jahr 1915, die in der letzten Ausschusssitzung am 8. ds. Mts vom Rechner, Profuristen Ferd. Heep hier, vorgelegt wurde, weist an Einnahmen 21946 M. 24 Pfg., an Ausgaben 17377 M. 88 Pfg., somit eine Mehreinnahme von 4568 M. 36 Pfg., nach, von welcher jedoch 1405 M. 77 Pfg. abgehen, die der Kommunalverband den mit der Vermittlung der Mehrlieferungen der Kriegsgetreidegesellschaft vom Mai bis September v. J. betrauten Kommissionären für vorläufig bezahlte Forderungen noch zu ersetzen hatte. Die Mehreinnahme beträgt daher nach Abzug dieser Schuld nur 3462 M. 59 Pfg.

Unter den Einnahmen erscheinen als Hauptposten: aus der Mehrlieferung 8141 M. 03 Pfg., aus der Vermittlung des Bezugs von Kartoffeln 8184 M. 48 Pfg. und aus der Vermittlung des Bezugs von Leinwand und Zucker 4144 M. 60 Pfg.

Unter den Ausgaben sind hervorzuheben: für die Geschäftsführung der Mehrlieferung 1302 M. 26 Pfg., für Druckkosten und Einrichtungsgebühren (darunter für die Herstellung der Brotcheine)

3369 M. 31 Pfg.) 3676 M. 80 Pfg., zusammen 4979 M. 06 Pfg., für den Bezug von Kartoffeln 8134 M. 20 Pfg. und für den Bezug von Leinwand und Zucker 4143 M. 10 Pfg.

Der aus der Mehrlieferung erzielte Reingewinn von 3161 M. 97 Pfg. wird nach Beschluß des Ausschusses dazu verwendet, den Mehl- und Brotpreis trotz der seit 1. Januar gestiegenen Getreidepreise an der künftig nach Einstellung der Selbstwirtschaft an die Reichsgetreidestelle zu zahlenden höheren Mehlpreise solange als möglich in der bisherigen Höhe beizubehalten.

Dem Rechner wurde vom Ausschuss Entlastung erteilt.

Wenn der in der Kommunalverbandsrechnung nachgewiesene Umsatz nur die Summe von 39324 M. 12 Pfg. erreicht hat, so erklärt sich dies dadurch, daß die Ausgaben für das von der Kriegsgetreidegesellschaft in der Zeit vom 16. Mai bis 15. Septbr. 1915 gelieferte Mehl und für das in der Selbstwirtschaft angekaufte Getreide von der Wirtschaftskommission des Kommunalverbands unmittelbar bestritten worden sind, welche dafür auch die Einnahmen aus der Mehlabgabe zu erheben, davon die vertragmäßig festgesetzten Mahllöhne und sonstigen Vergütungen zu bestreiten und nur die erzielten Ueberlässe an die Kasse des Kommunalverbands abzuliefern hatte.

Von der Kriegsgetreidegesellschaft sind dem Kommunalverband Durlach-Land in dem obenerwähnten Zeitraum für durchschnittlich 16812 versorgungsberechtigte Personen 4035 Sack (Dztr.) Mehl zum Preis von insgesamt 149834 M. geliefert worden. Mit dem 16. September begann die Selbstwirtschaft des Kommunalverbands, für welche bis zum Jahres-schluß 1915 im Verbandsbezirk 9882 Zentner Brotgetreide mit einem Kostenaufwand von 118269 M. angekauft wurden; den Verbandsgemeinden sind in diesem Zeitraum von dem hieraus hergestellten Mehl für 4 Monate (16. September 1915 bis 15. Januar 1916) bei durchschnittlich 11950 Versorgungsberechtigten 3227 Sack (Dztr.) Mehl zum Preis von 126385 M. und außerdem 859 Zentner Kleie für 6657 M. 25 Pfg. geliefert worden, die für die Fütterung von Nutztieren und für die Schweinemästung zu verwenden waren. Der Umsatz in dem durch die Wirtschaftskommission vermittelten Mehlgeschäft hat über 550000 M. betragen.

Aus Mangel an Brotgetreide im Bezirk wird der Kommunalverband genötigt sein, schon in kurzer Zeit den Betrieb der Selbstwirtschaft einzustellen, was einerseits wegen der besseren Beschaffenheit des selbst erzeugten Mehles, andererseits wegen des Wegfalls der Kleielieferung sehr zu bedauern ist.

☒ Karlsruhe, 14. Febr. In der „Karlsruher Zeitung“ wird halbamtlich geschrieben: Vielfach wird angenommen, daß nach Außerkräfttreten der §§ 3, 4 und 6 der Bekanntmachung über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha, sowie über Höchstpreise für diese Stoffe auch die Höchstpreise nicht mehr gelten. Diese Annahme ist unzutreffend. Die bis auf weiteres außer Kraft gesetzten §§ 3, 4 und 6 betrafen nur einige Verbrauchsbeschränkungen, die fortgefallen sind. Die Höchstpreise, die in § 7 behandelt sind, haben nach wie vor Geltung.

☒ Karlsruhe, 12. Febr. Auf Veranlassung des Unterrichtsministeriums sollen in den badischen Schulen die Schüler und

Schülerinnen erneut darauf hingewiesen werden, ihre Schuhe mit Nägeln versehen zu lassen. Da die vom Nationalen Frauendienst in Karlsruhe hergestellten Kriegsschuhe (Stoff mit Holzsohlen) sich als nicht sehr dauerhaft erwiesen haben, soll von einer weiteren Empfehlung abgesehen werden.

☒ Karlsruhe, 13. Febr. Die Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen hat ihre Dienststellen auf die Anpflanzung von Rußbäumen aufmerksam gemacht, da der Bestand dieses sehr wertvollen Baumes bei uns stark zurückgegangen ist. Die Bahnbauinspektionen erhielten zur Verteilung an die Bahnmeistereien eine im Württembergischen Wochenblatt für Landwirtschaft erschienene gutachtliche Abhandlung des Forstmeisters Dr. Schinzlinger.

☒ Pforzheim, 12. Febr. Der frühere Kaufmann und jetzige Postausgabebeamte August Schäufler von hier ist wegen Unterschlagung von Feldpostbriefen verhaftet worden. Er war seit Dezember 1914 beim hiesigen Postamt beschäftigt und begann seine Diebereien im September 1915. Die Zahl der gestohlenen Briefe konnte auf etwa 260 angegeben werden.

☒ Mannheim, 14. Febr. Am Samstag vormittag traf der Großherzog hier ein und besichtigte zunächst die in der Kunsthalle untergebrachte Ausstellung „Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal“. Nachmittags besuchte der Großherzog das orthopädisch-neurologische Reservelazarett in der Oberrealschule und kehrte am Abend nach Karlsruhe zurück.

— Geflügelbrutprämierung. Es sei nochmals auf die Bekanntmachung der Badischen Landwirtschaftskammer im Landwirtschaftlichen Wochenblatt über die Aufzuchtprämierung von Junggeflügel hingewiesen. Es können sich alle im Großherzogtum Baden wohnenden Geflügelhalter beteiligen. Bereits zahlreich eingelaufene Anfragen von Einzeltüchtern und Vereinen bieten jetzt schon die Gewähr, daß die Veranstaltung einen großen Umfang annimmt. Der Preisbewerb wird nicht in Form einer Ausstellung, sondern in Form einer Stallchau abgehalten. Prämierungsgebühren werden nicht erhoben. Bedingungen und Anmeldebogen sind durch die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe zu beziehen. Schluß der Anmeldung ist 1. Mai d. Js. Besonders Frühbruten im Februar, März und April seien den Geflügelhaltern empfohlen, da die Tiere aus diesen Bruten bereits im Spätsommer mit Legen beginnen. Anfragen zum Bezuge von Futtermitteln sind nicht an die Landwirtschaftskammer, sondern an die Geschäftsstelle der badischen Futter-

ment, als sie den Schreibtisch abgeschlossen und das Schlüsselbund aus dem Schloß gezogen hatte, sah Natascha, die ihren Blick nicht von Rose ließ, nicht, daß ein zusammengefaltetes Papier aus ihrer Handtasche glitt und lautlos auf das weiche Eisbärfell vor dem Schreibtisch niederfiel. Ihre zitternden Hände mühten sich zu nervös und hastig, die Schlüssel zu verbergen.

Rose sah wohl dies Papier fallen, sie war aber, gleich der Fremden, so fassungslos überrascht, wußte so gar nicht, wie sie sich diese Erscheinung deuten sollte, daß auch sie zunächst nicht weiter auf das herabfallende Papier achtete, das nun unbemerkt auf dem Eisbärfell liegen blieb.

Starr sahen sich die beiden Frauen eine Weile in die Augen, die Blicke fest ineinander gerichtet. Natascha hatte endlich die Schlüssel geborgen und zwang sich nun mit aller Kraft, die einen Moment verloren gegangene Geistesgegenwart wieder zu erlangen. Mit einer brüskten Bewegung richtete sie sich straff empor. „Wer sind Sie? Was wollen Sie hier?“ herrschte sie Rose an, als sei diese ein unbefugter Eindringling.

Natascha war schon in mancher gefährlichen Situation gewesen und wollte sich schnell zur Herrin dieser Szene machen, gleichviel auf welche Art.

Rose trat nun einen Schritt näher.

„Ich bin Rose von Loffow und warte hier auf meinen Vetter Hasso von Falkenried und seine Mutter. Und wer sind Sie?“

Diese Frage Roses klang weniger schroff. Eine Ahnung sagte ihr, wer die schöne Fremde sei. Sie glich Hassos Beschreibung von der Dame seines Herzens. Und doch erschien es Rose kaum glaublich, daß sich Natascha von Kowalsky in Hassos Arbeitszimmer, an seinem Schreibtisch befand. Natascha hatte sich schnell wieder in der Gewalt. Blist schnell überlegte sie, was sie nun tun und sagen sollte. Welch ein Glück für sie, daß Rose nicht früher hier eingetreten war und sie noch bei ihrer Arbeit überrascht hatte. Sie zwang sich nun zu einem schlichten Lächeln.

„O, wie haben Sie mich erschreckt durch Ihr Eintreten, gnädiges Fräulein. Ich bin sozusagen ein wenig auf verbotenen Wegen von Ihnen überrascht worden und nun muß ich Ihnen wohl eine Erklärung geben und mich vor allen Dingen vorstellen. Ich bin Natascha von Kowalsky.“

Rose atmete tief auf. Ihre Hände krampften sich zusammen.

„Ich dachte es mir, wenn es mir auch seltsam erschien,“ sagte sie halblaut.

Natascha trat vom Schreibtisch fort auf sie zu.

„O, Sie haben schon von mir gehört?“

forschte sie lächelnd, scheinbar ganz unbefangen und sicher.

„Ja, mein Vetter sprach von Ihnen und beschrieb Sie uns genau,“ antwortete Rose, und ihre Augen ließen nicht von Nataschas Antlitz, auf dem jetzt wieder süßes und zauberliches Lächeln erschien.

Schelmisch blickte sie Rose an.

„Ach, dann wissen Sie wohl auch, daß er um meine Hand angehalten hat?“

„Ja, das weiß ich,“ erwiderte Rose ernst. Es war ein tiefes Gefühl der Abneigung in ihrer Seele gegen dies schöne, lächelnde Geschöpf.

Natascha lachte leise.

„Also gibt es kein Geheimnis vor Ihnen. Sicher wissen Sie auch, daß ich mich zu einer entscheidenden Antwort noch nicht entschließen konnte?“

Rose war die ganze Art und Weise Nataschas höchst unangenehm. Ein stolzer, fast abweisender Ausdruck kam in ihr Gesicht.

„Ich hörte, daß mein Vetter mit seiner Mutter darüber sprach und weiß natürlich auch, daß beide jetzt Ihnen und Ihrer Frau Mutter einen Besuch machen, in der Annahme natürlich, auch Sie dort zu finden. Deshalb sehen Sie mich sehr erstaunt, Sie hier anzutreffen.“

(Fortsetzung folgt.)

vermittlung in Karlsruhe und die Kommunalverbände zu richten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Febr. Der „Berl. Lokal-anzeiger“ meldet aus Breslau: Von den beiden sozialdemokratischen Abgeordneten der Stadt Breslau gehörte bekanntlich Eduard Bernstein zu den 20 Abgeordneten, die entgegen dem Fraktionsbeschluss im Reichstag gegen die Kriegskredite gestimmt haben, während der Abgeordnete Bauer dafür stimmte. Der hiesige sozialdemokratische Verein hatte nun die beiden Abgeordneten eingeladen, gestern Abend in einer Versammlung Rechenschaft über ihr Verhalten abzulegen. Bernstein war nicht erschienen. Es wurde mit 600 gegen 11 Stimmen ein Antrag angenommen, in dem es heißt, daß solange die Regierungen der feindlichen Staaten keine Friedensbereitschaft zeigten, es Pflicht der deutschen Sozialdemokratie bleibe, der Regierung die Mittel zur Abwehr der Gegner zu gewähren.

W.T.B. Berlin, 13. Febr. Wie wir erfahren, läßt die Entwicklung der Kaffeepreise auf den für die deutsche Anfuhr maßgebenden Märkten für einen guten Konsumkaffee einen Kleinverkauf von 2.30 Mark für das Pfund gerösteten Kaffee angemessen erscheinen. Solange dieser Preis eingehalten wird, beabsichtigt nach unseren Informationen die Regierung, in den Kaffeehandel nicht einzugreifen.

* Berlin, 13. Febr. Laut „Berl. Lokal-anzeiger“ meldet die Wiener „Neue Freie Presse“ aus Athen: Auf Veranlassung der griechischen Militärbehörde wurde der frühere venezolanische Abgeordnete von Drama, Tryandafylu, verhaftet, weil er einem Mitglied des griechischen Generalstabs Summen anbot mit dem Auftrag, ihm dafür gewisse Einzelheiten über die Bewegungen der griechischen Truppen zu verschaffen.

* Berlin, 13. Febr. Laut „Berl. Tageblatt“ erfahren Londoner Blätter aus Washington, der Rücktritt des Kriegsssekretärs Garrison und des Unterstaatssekretärs gelte als schlechtes Omen für

die Wiederwahl Wilsons. Man vermutet, daß noch mehr hohe Beamte ab danken würden.

Vereins-Nachrichten.

3 Durlach, 14. Febr. (Grund- und Hausbesitzerverein) Die gestern nachmittag im Nebenzimmer der Brauerei Eglau abgehaltene Generalversammlung war gut besucht. Der 1. Vorsitzende, Herr Malermeister Herrn. Weißang, begrüßte die Erschienenen und gedachte im weiteren Verlauf seiner Rede der verstorbenen Mitglieder Raub, Sackberger, Mottler und Klemm. Sodann wurde die an den hiesigen Gemeinderat gerichtete Eingabe — Bitte um Ermäßigung der Umlage, eines 25 % Abzugs oder Schuldenabzugs während der Kriegszeit in Rücksicht auf den Mietausfall — und die Antwort hierauf verlesen, ebenso bekannt gegeben, welche Schritte der Landesverband zur Linderung der unter vielen Hausbesitzern entstandenen Not bereits getan und noch in Aussicht genommen hat. An der anregenden Debatte beteiligten sich die Herren Gemeinderat Wüst, Kaufmann Trumpp, Optiker Doll, Hauptlehrer Kasper, Werkmeister Matt. Betr. Erhebung von Wasserzins bei leerstehenden Wohnungen (besonders Geschäften wie Bäckereien etc.) war man allgemein der Ansicht, eine diesbezügliche Eingabe um Milderung des jetzt üblichen Verfahrens an den Gemeinderat zu richten. Neuwahlen wurden nicht vorgenommen, der „alte Stab“ soll auf Wunsch der Versammlung die Vereinsgeschäfte bis zum Ablauf des Krieges weiterführen. In der Versammlung wurden auch die Fragebogen betr. Mietausfall ausgeteilt. (Siehe Anzeige.) Diese Sache hat für viele große Bedeutung; es ist nicht ausgeschlossen, daß das Reich im Falle einer glücklichen Beendigung des Krieges mit Kriegsschädigung hier wohlwollend eintritt und die Verluste ganz oder teilweise ersetzt. Die Vereinerrechnung, von Herrn Blechnermeister Steeger erstattet, wurde in bester Ordnung gefunden und dem Rechner mit Dank Entlastung erteilt. Um 6 Uhr schloß der Vorsitzende die schön verlaufene Versammlung.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 14. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die lebhaften Artilleriekämpfe dauerten auf einem großen Teil der Front an.

Der Feind richtete nachts sein Feuer wieder auf Lens und Lievin.

Südlich der Somme entwickelten sich heftige Kämpfe um einen vorspringenden erweiterten Sappenkopf unserer Stellung. Wir gaben den umfassenden Angriffen ausgesetzten Graben auf.

In der Champagne wurden 2 feindliche Gegenangriffe südlich von St. Marie-a-Py glatt abgewiesen.

Nordwestlich von Tahure entriffen wir den Franzosen im Sturm über 700 m ihrer Stellung. Der Feind ließ 7 Offiziere über 300 Mann gefangen in unserer Hand und büßte 3 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer ein.

Die Handgranatenkämpfe östlich von Maison de Champagne sind zum Stillstand gekommen.

Südlich von Lusse östlich von St. Dis zerstörten wir durch eine Sprengung einen Teil der feindlichen Stellung.

Bei Obersepf nahe der französischen Grenze, nordwestlich von Pörit, nahmen unsere Truppen die französischen Gräben in einer Ausdehnung von etwa 400 m und wiesen nächtliche Gegenangriffe ab. Einige Duzend Gefangene, 2 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer sind in unsere Hand gefallen.

Die deutschen Flugzeuggeschwader griffen Bahnanlagen und Truppenlager des Feindes auf dem nördlichen Teile der Front an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von einigen für uns erfolgreichen Patrouillengefechten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung

Marktpreise.

1/2 Kilo Schmalz	2.26
1/2 „ Landbutter	1.80
10 Eier	1.60 — 2.—
20 Liter Kartoffeln	1.25
50 Kilo Hen, loses	4.—
50 „ gepreßtes	4.25
50 „ Stroh, gepreßtes	3.—
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	56
4 „ Tannenholz	44
4 „ Forstenholz	48

Verloren

ging am Samstag Abend von Aue nach Durlach (Güterbahnhof) ein Geldbeutel mit Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Verlag dieses Blattes abzugeben

Aue.

Goldener Zwicker

in gelbem Lederetui verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstr. 44.

Ein in rot gestrichenes Kinderhandtäschchen ist am Sonntag verloren gegangen. Abzugeben Hauptstraße 84.

Graue Rahe

entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Sophienstr. 12.

Karlsruher Allee 9, parterre, ist eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Terrasse und Vorgarten per 1. April zu vermieten.

Karlsruher Allee 9 und 11 ist je eine 3- und 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Eschennußholz-Bergebung.



Die Gemeinde Grözingen vergibt im Submissionsweg nachstehendes Eschennußholz:

- 11 Stüd Eschenstämme III. Klasse,
- 12 „ „ IV. „
- 10 „ „ V. „

Angebote hierauf können bis zum 22. Februar 1916 an den Gemeinderat dahier eingereicht werden. Waldhüter Müller zeigt das Holz auf Verlangen vor. Auszüge sind von Waldmeister Heide gegen Entrichtung der Schreibgebühren erhältlich.

Grözingen den 8. Februar 1916.

Gemeinderat:

Wagner.

Kurz, Ratschr.

Wolfartsweier.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde läßt am Montag den 21. Februar d. Js., vormittags 9 Uhr, nachstehende Hölzer aus dem Gemeindewald öffentlich versteigern:

- 1 Alazie,
- 4 Forlen von 0,53 bis 0,71 Festm.,
- 3 Eschen von 1,66 bis 3,17 Festm.,
- 1 Erle,
- 1 kanadische Pappel von 1,37 Festm.,
- 6 buchene Wagnertangen.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Wolfartsweier den 13. Februar 1916.

Der Gemeinderat

Kindler, Bürgermeister.

Lehmann, Ratschreiber.

In bester Geschäftslage der Stadt ein schönes, helles

Ladenlokal

zu mieten gesucht. Genaue Offerten mit Preisangabe unter Nr. 57 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Am 1. April zu vermieten 1 geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher, Gas und Wasserleitung

Scholdstraße 24, 2. Stod. Näheres bei Karl Leuzler, Lammstr. 23.

Unter Garantie erhalten Sie beim Gebrauch meines

Naturhaaarwassers

volles, weiches, üppiges Haar. Fl. Mk 2.—. Ein Versuch überzeugt. Vertreter gesucht.

W. Kunen, Wilhelmstr. 1.

Erfurter Gemüse- u Blumen-Samen

in bekannt guter und leistungsfähiger Qualität, über 150 versch. Sorten, auch lose ausgewogen, sowie Blumen-Dünger und Hornspäne empfiehlt

Jul. Schäfer, Blumen-Drogerie Durlach, Hauptstr. 4.

hausburische

gesucht Einbornapothek.

Panimit-Blutreinigungstee

von überraschender Wirkung Paket 50 Pfennig

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie Durlach, Hauptstraße 4. Im Waschen und Putzen empfiehlt sich junge Frau. Zu erfragen Hauptstraße 84.



Todes-Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sohn und Bruder

Gmil Kumm

Gesreiter im Füsilier-Regiment Nr. 40 im Alter von 22 Jahren.

Gröbzingen den 13. Februar 1916.

In tiefer Trauer:

Jacob Kumm und Frau.
Gustav Kumm, Kriegsfreiwilliger, 3. Bt. im Feld.
Karl und Erwin Kumm
und Verwandte.

Heimatfern, im fremden Lande,
Schlummerst nun, Du gutes Herz,
Ach, ein jeder, der Dich kannte,
fählt mit uns den herben Schmerz.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die hiesigen Hausbesitzer Formulare betr. Mietausfall bei den Herren Malermeister Hermann Weisang und Blechernermeister Peter Steeger holen können; auch Nicht-Mitglieder erhalten solche!

Schuhhaus Globus

Karlsruhe, Waldhornstrasse 30
bei der Kaiserstrasse

empfehlte zu besonders billigen Preisen sehr gute Qualitäten in

Herren- Damen- Kinder- Stiefeln

in den neuesten Façon.

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe ver-schwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am Montag den 21. Februar, abends von 6-8 1/2 Uhr, und Dienstag den 22. Februar, morgens von 7 1/2-1 Uhr in Karlsruhe Hotel Geist mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- u. Federbändern neuesten Systems in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfallbinden, wie auch Gewächshalter und Krampfaderstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

F. Meller, Konstanz in Baden, Bessenbergstraße 15. — Telephon 515.

Husten Sie? Neue Salzheringe

Dann trinken Sie den echten Knöterich-Tee aus der Central-Drogerie Paul Vogel. Derselbe hilft sicher.

Auch finden Sie daselbst große Auswahl best-wirkender Husten-Bonbons
Centraldrogerie Paul Vogel
Hauptstraße 74.

60 Stück kleine oder 10 Pfund Post-faß große, 1/2 Milchner, 1/2 Rogner, zu 6.50 M versendet franko Nach-nahme Fr. Haase, Dehau.

Sichere Hilfe!

gegen Ratten!

gewährt das weltberühmte Mittel

Ackerlon

Paket 50 Pfg. u. 1 Mk. Allein echt in der Adlerdrogerie Aug. Peter.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-nahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Großmutter und Tante



Lisette Briffsch

für die Kranzspenden, die ehrende Be-gleitung zur letzten Ruhestätte, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meyer sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach den 14. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frauenverein.

Die Sprechstunden des Frauenvereins finden von jetzt an Montag, Mittwoch und Freitag von 2-3 Uhr nachmittags in der Wohnung der Vorsitzenden Frau Reichardt, Ettlingerstraße Nr. 27, statt.

Bilanz der Volksbank Wilferdingen

G. m. b. H.
pro 31. Dezember 1915.

Aktiva.	M	S	Passiva.	M	S
Kassa-Conto	1 808	20	Gesellschafter-Conto	40 000	—
Einrichtungs-Conto	230	—	Sparcassen-Conto	247 825	44
Gesellschafter-Conto	5 750	—	Conto Corrent-Conto	1 715	60
Debitoren-Conto	47 832	05	Reservefond-Conto	4 844	39
Güterzieher-Conto ver-zinslich	26 500	—	Gewinn- und Verlust-Conto		
Güterzieher-Conto un-verzinslich	933	—	Noch nicht abgehobene Dividende v. 1914	120	—
Hypotheken-Conto	205 485	99	Reingewinn 1915	3 934	47
Annuitäts-Conto	1 580	80			
Zinsen-Rückstands-Cto.	8 319	86			
	298 439	90		298 439	90

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und mit den Bucheinträgen richtig befunden.

Wilferdingen den 10. Februar 1916.

Der Aufsichtsratsvorsitzende:

gez. W. Bachmann.

Die Geschäftsführer:

gez. Wilhelm Kröner. gez. L. Kölle.

Ausgestorben

sind alle Ratten und Mäuse nach Auslegen meines altbewährten Rattentodes „Styx“.

In Paketen à 50 S und 1 M empfiehlt

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Dienstag den 15. Februar

Neu-Eröffnung

meines vergrößerten Geschäftlokales

Wilhelmstr. 34

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe.

Warm zu empfehlen ist Zuckers Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Miteffer,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W. (In drei Stärken à 60 Pfg., Mk. 1.— und Mk. 1.50.) Dazu

Zuckooh-Creme (à 60 u. 85 Pfg. zc.). In der Adlerdrogerie

August Peter, Hauptstraße 16.

Legen Sie Wert darauf.

gut und billig zu kaufen, so be-mühen Sie sich bitte in die

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Sie kaufen vorteilhaft, werden sach-männlich bedient und beraten.

Erste und älteste Drogerie am Plage. Bekannt als leistungsfähigste

Bezugsquelle für Drogen, Che-mikalien, Farbwaren bester

Qualität.

Kopfläuse

samt Brut verschwinden bei Anwendung von

Poulin

sicher wirkendes, sauberstes und geruchloses Mittel zur

Bertilgung von Kopfläusen und deren Brut. Erhältlich

in Flaschen à 50 S bei

Zul. Schaefer, Blumen-Drogerie Hauptstraße 4.

2 ordentliche Arbeiter können Wohnung erhalten

Auerstraße 9, 1. St.

Villaplatz, hübsch gelegen, zu

gebote u. Nr. 32 an den Verlag-